Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

52 (2.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 52
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
2. März 1932

Polen gegen Danzig

Die Danzig-polnischen Kontingent-Verhandlungen gescheitert

Danzig, 1. März. Nach einer Mitteilung der Pressestelle des Senats sind die **Kontingent-Verhandlungen zwischen Danzig und Polen gescheitert, da die polnische Delegation trotz weitgehenden Entgegenkommens Danzigs unannehmbare Forderungen stellte, die darin gipfelten, daß Danzig jedes Eigenrecht in Bezug auf die Danziger Handels- und Industriekontingente aufgeben solle.**

Die polnische Delegation hatte weiter erklärt, daß sie im Falle der Ablehnung ihrer Forderungen weder die Kontrolle einschränken noch aufheben würde und daß sie auch nicht das geringste Entgegenkommen zeigen werde bei der Frage der Warenrationalisierung. Nach diesen Erklärungen der polnischen Delegation hatte eine weitere Fortführung der Verhandlungen keinen Zweck mehr und die Danziger Delegation meldete daher die für die Danziger Wirtschaft notwendigen Kontingente an, die Polen nach den Verträgen als verbindlich anzuerkennen hat. Der Senat wird sich nunmehr erneut mit den notwendigen Maßnahmen beschäftigen.

Memeler Mehrheitsparteien an Simmat

Memel, 1. März. Die Fraktionen der Landwirtschaftspartei und der Volkspartei haben dem vom Gouverneur zum Präsidenten des Memeldirektoriums ernannten Landesrat Simmat das nachstehende Schreiben überreicht: Sie haben in der Unterredung, die Sie gestern mit Vertretern der Mehrheitsparteien über die Ernennung der Landesdirektoren hatten, darauf bestanden, daß neben zwei Vertretern der Mehrheitsparteien (Waschkies und Luttkus) Landesrat Tolischus oder ein anderer Herr Ihrer Wahl als Landesdirektor in das Direktorium eintritt. Sie haben dabei zum Ausdruck gebracht, daß bei einer Abstimmung im Direktorium bei Stimmengleichheit Sie mit Ihrer Stimme den Ausschlag gäben. **Bei einer solchen Zusammensetzung des Direktoriums würde die Vertretung der Mehrheitsparteien bedeutungslos sein, da sie bei eintretenden Unstimmigkeiten überstimmt würde. Wir können ein solches Direktorium nicht als Direktorium ansehen, da es nicht nach parlamentarischen Grundsätzen gebildet wurde.** Die Herren Waschkies und Luttkus haben uns erklärt, daß sie es ablehnen, in ein solches Direktorium einzutreten.

Hoesch erneut bei Tardieu

T.U. **Paris**, 1. März. Botschafter von Hoesch hat am Dienstagabend Tardieu einen neuen Besuch abgestattet, in dessen Verlauf die am Samstag aufgenommenen Besprechungen fortgesetzt wurden. Man darf annehmen, daß dabei in erster Linie die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden handelspolitischen Fragen behandelt wurden.

Abstimmung über Prohibition in USA

U.S.A.-Repräsentantenhaus muß erstmalig über Prohibition abstimmen.

T.U. **Washington**, 1. März. Im Repräsentantenhaus brachten die „nassen" Abgeordneten die für einen Antrag auf namentliche Abstimmung über die Prohibitionsfrage erforderlichen 145 Unterschriften zusammen. Damit sind die Ausschüsse ausgeschaltet, die seit Annahme des Prohibitionsgesetzes alle Abstimmungsanträge über diese Frage ständig verwarfen.

Riesenbrand vernichtet 138 Gebäude

T.U. **New-York**, 1. März. In Pennsgrove (New Nersey) brach am Montag ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden starken Wind schnell ausbreitete. Zwei Kirchen, das Schulhaus und 135 Häuser wurden von dem Großfeuer vernichtet. Die Ursache des Riesenbrandes ist noch unbekannt.

Aufklärung eines Justizirrtums

Metz, 29. Febr. In dem Weiler Ewendorf im Kanton Sierck hat die Landwirtsfrau Berger jetzt **eingestanden**, im Jahre 1912 im Anwesen des Landwirts Houst **zwei Brandstiftungen verübt zu haben**, wodurch das Anwesen zerstört wurde. Damals war ein **junger Bauernsohn** namens Benning der Brandstiftung angeklagt und **zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden.** Auf das Urteil hin verfiel der junge Mann, der stets seine Unschuld beteuert hatte, **in unheilbaren Irrsinn.** Er befindet sich noch jetzt in der lothringischen Bezirksirrenanstalt als Opfer eines Justizirrtums, der nicht mehr gut gemacht werden kann.

Finnlands Rechtsradikale wollen an die Macht.

Viktor Kosola, der Führer der rechtsradikalen Lappo-Bewegung in Finnland. In der Umgebung von Helsingfors kam es zu einem bewaffneten Aufstand der Anhänger der Lappo-Bewegung, die die Straßen besetzten und den Kriegszustand erklärten. Die Regierung hat die Armee mobilisiert, um den Aufstand der Lappoleute zu unterdrücken.

Sechs Wochen Schanghai-Krieg

Umschwung im Fernen Osten — Japans schwierige Finanzlage — Amerikas Kriegsflotte

Es ist genau sechs Wochen her, seit die Japaner den Kampf um Schanghai eingeleitet haben. Wenn sie geahnt hätten, daß dieser 23. Januar zu einem Wendepunkt in der japanischen Ruhmesgeschichte würde!

Das Schicksal der Schanghai-Kampagne ist entschieden. Mögen die Japaner mit Hilfe von Verstärkungen in den nächsten Tagen noch so viel siegen — die Tatsache allein, daß sie sich anstrengen mußten, um einen Erfolg gegen die Chinesen zu erzielen, genügt, um dem Prestige Japans einen nicht wieder gutzumachenden Stoß zu versetzen. Ferner: die Schanghai-Kampagne verschlingt enormes Geld — Japans Finanzen sind aber bereits zerrüttet. Der japanische Finanzminister hat sich für geschlagen erklärt, weil er weitere Kriegsausgaben nicht verantworten konnte.

Aber vielleicht noch bedeutungsvoller sind die moralischen Folgen der japanischen Niederlage bei Schanghai. Binnen weniger Tage hat sich die Stimmung China gegenüber in der ganzen Welt geändert. Man beginnt, von den Chinesen mit einer bisher nicht üblichen Achtung zu sprechen. Seit sie gezeigt haben, daß sie mit Kanonen umzugehen verstehen, haben sie aufgehört, ein Land des Chaos und der Barbarei zu sein. Die Japaner ihrerseits wagen es nicht mehr, von den chinesischen „Banditen" zu sprechen. Ja, die Japaner sind überhaupt bescheidener geworden. Sie würden sich heute mit dem geringsten Erfolg bei Schanghai begnügen, um ihre Kriegsehre einigermaßen zu retten. Eine neutrale Zone soll geschaffen werden. Die Japaner sind es nun, die den Völkerbund um Hilfe und Vermittlung bitten wollen! Der Völkerbund, der sich bis jetzt im Interesse Japans weitgehend mißbrauchen ließ, wird sich auch weiter mißbrauchen lassen. Er hat China vor Japan nicht schützen wollen — er wird aber, wenn es sein muß, Japan vor China schützen. Die nun geführten Genfer Besprechungen sollen einen Waffenstillstand und die Schaffung einer neutralen Zone zum Ziel haben.

Amerikas deutliche Stellungnahme gegen Japan spielt gewichtig mit, zumal die Vereinigten Staaten schon vor vierzehn Tagen die Mehrheit ihrer Flotte nach dem Stillen Ozean entsandt haben, wo sie Flottenmanöver veranstaltet und nebenbei die Macht der Vereinigten Staaten sichtbar dartut. Die Stärke der amerikanischen Flottenstreitkräfte im Stillen Ozean beträgt 199 Kriegsschiffe, nämlich 12 Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 33 Unterseeboote, 81 Zerstörer, 3 Flugzeugmutterschiffe und 53 Hilfsdampfer.

•

Trotzdem anhaltende Kämpfe

Schanghai, 1. März. Heute nacht wütete in Schapei einer der **größten Brände**, der dort bisher geherrscht hat. Nachdem bei Einbruch der Dunkelheit das Artilleriefeuer etwas nachgelassen hatte wurde wieder die ganze Nacht gekämpft. Bald nach Tagesanbruch hörte der Kampf in Schapei auf.

Schanghai, 1. März. Um 8.30 Uhr vormittags gingen die **japanischen Streitkräfte an der ganzen Schapeifront erneut zum Angriff über.** Sie drangen allmählich im Bezirk des Hongkewparkes in südlicher und westlicher Richtung vor. Die Chinesen leisten erbittert Widerstand. Auch an der **Kiangwanfront ist ein Angriff im Gange.** Japanische Flugzeuge und Artillerie werfen unaufhörlich Bomben auf Schapei. Die japanische 11. Division in Stärke von 12 000 Mann ist an der Yangtsemündung gelandet worden.

*

Japan zu Friedensverhandlungen bereit — aber Waffenstillstandsvorschläge unannehmbar.

T.U. **Tokio**, 1. März. Amtliche japanische Kreise lassen nach wie vor verlauten, daß eine Zurückdrängung der Chinesen auf die 20 Kilometer-Zone die erste Vorbedingung für eine friedliche Beilegung des Streitfalles sei. Wenn bisher auch nicht viel Aussicht auf den günstigen Stand der örtlichen Vermittlungsverhandlungen in Schanghai bestehe, so seien die Vorschläge Paul Boncours doch vor allem deswegen genehm, weil sie den Zusammentritt einer Vermittlungskonferenz erst nach Beendigung des Kampfes bezw. nach Zustandekommen eines japanisch-chinesischen Waffenstillstandes vorsähen. Eine gleichzeitige Zurückziehung der japanischen und chinesischen Truppen scheine aber deswegen unannehmbar, weil man den Chinesen nicht trauen könne und erst an ihren Rückzug glaube, wenn man ihn vor Augen sehe.

Die mandschurische Republik amtlich in Kraft.

T.U. **Mukden**, 1. März. Die mandschurische Republik trat am 1. März amtlich in Kraft. Die Gründungsfeier wird am Samstag in der Hauptstadt Tschangtschun stattfinden. Dabei wird der frühere Kaiser Puji zum Präsidenten eingesetzt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

8,3 Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten. Der Präsident der amerikanischen Labour-Party, William Green, veranschlagt die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten am 1. Februar auf 8,3 Millionen.

Beruhigung in Finnland. Die allgemeine Mobilisierung der Lappo-Leute ist zum größten Teil fehlgeschlagen. Ansammlungen von bewaffneten Lappo-Leuten wurden nur in einigen ländlichen Gegenden von Südwestfinnland bemerkt.

Politische Ausschreitungen auf dem Tanzboden. Auf einem Tanzvergnügen in Teßin (Mecklenburg) gerieten Nationalsozialisten und Kommunisten in ein Handgemenge. Drei Nationalsozialisten mußten mit schweren Verletzungen nach Rostock übergeführt werden. Der 24 Jahre alte Nationalsozialist Bartkann ist in der Rostocker Universitätsklinik seinen schweren Stichverletzungen erlegen. Der zweite schwerverletzte Nationalsozialist schwebt in Lebensgefahr.

Bankier stürzt aus dem dritten Stock. Der Inhaber der Bankkommandite Max Spörth & Co in Nürnberg, der Bankier Max Löwenstein, stürzte gestern abend vom Balkon seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Dabei zog er sich so schwere Verletzungen zu, daß er am Dienstag früh daran verschied. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung erst noch ergeben.

Schneestürme in der Türkei. Vier Gendarmen, die sich in der Nähe des Dorfes Dschiddeh am Schwarzen Meer auf Patrouille befanden, wurden von einem Schneesturm überrascht und erfroren. Ihre Leichen fand man, nachdem sie von Bären halb aufgefressen waren. — Neun Personen, darunter zwei Frauen und zwei Kinder die in einem Postautomobil von Trapezunt nach Erzerum fuhren wurden durch eine Lawine am Zigana-Paß verschüttet und kamen ums Leben.

Das Grubenunglück in Bluefield. Von den bei der Grubenexplosion am Samstag verunglückten Bergleuten sind 22 tot geborgen worden. Darüber hinaus rechnet man noch mit 16 Todesopfern.

Ein 102jähriger gestorben. Am Sonntag ist Sachsens ältester Lehrer, Kantor i. R. Karl Oertel in Lützschena bei Leipzig gestorben. Er war 102 Jahre alt. Er war bis vor kurzer Zeit noch sehr rüstig. Noch an seinem 102. Geburtstage im vorigen Jahre erweckte er den Eindruck eines Siebzigjährigen.

Einbrecher ermorden zwei Kinder. In der Wohnung einer Arbeiterin in Warschau wurden beide Kinder von 6 und 11 Jahren ermordet aufgefunden. Da die Möbel erbrochen und durchwühlt waren, wird angenommen, daß die Mörder es lediglich auf einen Einbruch abgesehen hatten.

Ueberfall auf dem Bahnhof Sondelfingen

Stuttgart, 1. März. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit:

Auf dem Bahnhof Sondelfingen bei Reutlingen wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag kurz nach Mitternacht der diensttuende Beamte, Reichsbahnassistent Veit, im Fahrdienstzimmer überfallen und getötet. Der Beamte wurde kurz nach der Durchfahrt des letzten Zuges, Eilzug 271 Stuttgart—Tübingen, um 0.15 Uhr von einem auf Hilferufe herbeigeeilten Weichenwärter neben seinem Schreibtisch liegend schwer verletzt aufgefunden. Er hatte mehrere Messerstiche in der Brust; ein auf ihn abgegebener Pistolenschuß war vom Schlüsselbein bis in die Nierengegend durchgedrungen. Der Beamte muß überfallen worden sein, solange er mit der Geldabrechnung beschäftigt war. Der Täter, der es offenbar auf einen Kassenraub abgesehen hatte, ließ das zur Ablieferung bereitgelegte Geld liegen und flüchtete unerkannt. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm.

Aus dem Gerichtssaal

Prozeß der Spar- und Darlehenskasse Lehen-Betzenhausen

Freiburg i. Br., 29. Febr. Am Montag begannen die Verhandlungen der außerordentlichen Sitzung der Großen Strafkammer Freiburg unter Vorsitz von Landgerichtsrat Rosenlächer gegen die Angeklagten Ludwig Kiesel, Wilhelm Disch, Hermann Zähringer, Karl Trescher, Albert Disch, Karl Gloderer, Anton Brugger, sämtlich in Lehen-Betzenhausen und Vorstands- bezw. Aufsichtsratsmitglieder der genannten Kasse, sowie gegen den Rechner Franz Xaver Herz und den ehemaligen Fabrikanten Hermann Goll aus Ulm, früherer Besitzer der Pianoforte- und Harmoniumfabrik Goll AG. Die Anklage lautet auf Vergehen gegen das Genossenschaftsgesetz, gegen die Konkursordnung in Verbindung mit dem Handelsgesetzbuch, Betrug und Unterschlagung. Die Staatsanwaltschaft vertritt 1. Staatsanwalt Dr. Ferdinand. Es sind 21 Zeugen und ein Sachverständiger geladen. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich 14 Tage. Nach der Anklageschrift werden die Angeklagten beschuldigt, als Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder der obengenannten Kasse in ihren Darstellungen und Uebersichten über den Vermögensstand der Genossenschaft und in der Generalversammlung die Genossen falsch orientiert zu haben. Der frühere Vorstand der Harmonium- und Pianofabrik Goll AG hat nach der Anklage Dritte dadurch geschädigt, daß er unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und Unterdrückung wahrer Tatsachen Irrtum erregte und aufrecht erhielt. Von den Angeklagten wurde zunächst der frühere Sägewerksbesitzer Ludwig Kiesel als ehem. Vorsitzender des Vorstandes der Kasse vernommen, wobei Gründung, Statuten und Entwicklung der im Jahre 1893 gegründeten Kasse eingehend besprochen wurden. Kiesel wurde 1908 Vorstand. Er hat nach seinen Angaben die Geschäfte durchaus in Ordnung geführt und war über die Kreditgewährung an die Firma Goll AG. trotz der durchgesehenen Protokolle nicht richtig im Bilde. Daher kam es, daß mit der Badischen Bauernbank eGmbH. ein Bevorschußungsvertrag abgeschlossen werden mußte der die durch eine falsche Kreditgewährungspolitik in Schwierigkeiten geratene Lehener Spar- und Darlehenskasse wieder sanieren sollte. In der Generalversammlung vom Juli 1926 in der über die mißliche Lage vor den Genossen hätte gesprochen werden müssen, habe nach Ansicht des Angeklagten Kiesel der Direktor Sattler vom Genossenschaftsverband Freiburg die Führung übernommen und die Genossen beruhigt, sodaß es zu keinerlei Beanstandungen von Seiten der Genossen gekommen sei.

Todesstrafe in dem Chauffeur-Mordprozeß

Berlin, 1. März. In dem Prozeß wegen der Ermordung des Chauffeurs Kurt Pohl am 8. November 1931 auf der Chaussee bei Buchholz verurteilte das Schwurgericht den 26jährigen Wächter Paul **Rohrbach** und den 22jährigen Bäcker Hermann **Wittstock** wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zu je 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Zu den internationalen Zucker-Verhandlungen in Berlin.

Mr. Franzis Powell, der Präsident des internationalen Zucker-Komitees im Haag, ist zu den Zucker-Verhandlungen nach Berlin gekommen, in denen der langjährige Streit zwischen den javanischen und europäischen Zuckerindustriellen über eine Einschränkung der Zucker-Produktion geschlichtet werden soll.

Baden

Pfarrer Kappes verwarnt

Karlsruhe, 1. März. Der Karlsruher Pfarrer Kappes, der in der Bewegung der religiösen Sozialisten eine führende Rolle spielt und im Falle Eckert wiederholt Partei gegen seine Kirchenbehörde ergriffen hat, ist, wie zuverlässig verlautet, wegen Verletzung seiner Dienstpflicht mit einer Verwarnung bestraft worden. Pfarrer **Kappes** hatte sich schon vor längerer Zeit in einer Protestkundgebung der religiösen Sozialisten in Mannheim mit aller Schärfe dagegen gewandt, daß ein positiver Geistlicher (es handelt sich um Pfarrer Speck aus Adelsheim) zum Nachfolger von Eckert bestimmt wurde und daß jetzt in Mannheim kein sozialistischer Pfarrer mehr amtiert. Zum Verständnis dieses Protestes ist zu bemerken, daß sich bei den letzten Kirchenwahlen die Stimmen in Mannheim auf Positive Liberale und Sozialisten ungefähr gleichmäßig verteilen. Der religiös sozialistische Mannheimer Pfarrer Lehmann, der in den Ruhestand trat, wurde durch einen liberalen Geistlichen ersetzt. Wegen des genannten Protestes wurde gegen Pfarrer Kappes eine Untersuchung durchgeführt, die mit einer Verwarnung endigte. Ob die evangelische Kirchenbehörde gegen Pfarrer Kappes, der häufig in politischen Versammlungen auftritt, noch weitere Maßnahmen durchzuführen gedenkt (etwa ein Redeverbot), bleibt abzuwarten.

Verbandstag des südwestdeutschen Eissportverbandes

Titisee, 29. Febr. Der südwestdeutsche Eissportverband hielt in Titisee seinen ordentlichen Verbandstag ab. Infolge der schlechten Wirtschaftslage waren nur 15 der Verbandsvereine vertreten. Anstelle des langjährigen Vorsitzenden Dr. Engelhard-Frankfurt wurde nun Dir. E. Schindler-Frankfurt 1. Vorsitzender und an seiner Stelle Rieger-Schwenningen Eishockeysportwart Brugger-Titisee. Die Posten des Kunstlaufwarts und Eisschießwarte wurden neu besetzt durch die Herren Trauth-Stuttgart und Rieger-Schwenningen. Werbeleiter blieb Vandenberz-Remscheid. Unter den Anträgen ist als wichtig hervorzuheben, daß der Verband seine Eintragung zur Rechtsfähigkeit anstreben wird und beim DEV. dafür wirken will, daß künftig bei Eissportmeisterschaften keine Jugendliche zum Start zugelassen werden sollen. Der bisherige Vorsitzende Dr. Engelhard wurden einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und den Herren Dr. Keck, Dir. Heckner und Dr. Bussard-Frankfurt, sowie Herrn Geyer-Schwenningen wurde die goldene Ehrennadel verliehen. Der nächste Verbandstag soll am 5. März 1933 in Stuttgart stattfinden und die SWDEV.-Meisterschaften wurden dem Gießener Eisverein anläßlich dessen 50 jährigen Jubiläums geschlossen übertragen.

Karlsruhe, 1. März. (Evang. Volksdienst.) Hier war der Landesvorstand des Evang. Volksdienstes versammelt. Er faßte folgende **Entschließung:** „Nach eingehendem Bericht des Reichstagsabg. Dr. Ing. Schmechel-Mannheim spricht der badische Landesvorstand des Volksdienstes der Reichstagsfraktion sein volles Vertrauen und seinen Dank aus für das unbeirrte Festhalten an der grundsätzlichen Politik des Volksdienstes anläßlich der letzten Verhandlungen und Abstimmungen im Reichstag. Der Landesvorstand begrüßt das Eintreten der Fraktion für eine tatkräftige Siedlungspolitik und den Einsatz für die Wiederwahl unseres Reichsoberhauptes von Hindenburg, indem er sich einmütig zur Verantwortlichkeit und politischen Wiederaufbauarbeit bekennt."

Karlsruhe, 1. März. (Tagung der Gastwirte.) Am nächsten Donnerstag findet in Karlsruhe eine Gesamtversammlung der badischen Gastwirte statt, um zur Frage der Eröffnung eines Bierstreiks Stellung zu nehmen.

Mannheim, 1. März. (Von der Reichsbankhauptstelle.) Mit dem heutigen Tage ist der Hauptkassier der Reichsbankhauptstelle Mannheim, Direktor Henry Boldt, mit Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Von seiner 42jährigen Tätigkeit hat Boldt 25 Jahre in Mannheim verbracht.

Mannheim, 1. März. (Todesfall.) Redakteur Konrad Steufmehl, der von 1924 bis Januar 1931 Leiter der Karlsruher Zweigstelle des WTB. war, ist einem Schlaganfall erlegen. Ueber 30 Jahre stand der erst 58jährige gebürtige Rheinländer im Dienste des Wolffschen Telegraphenbüros, nachdem er zuvor an einem rheinischen Blatt tätig war.

Heidelberg, 1. März. (Kranzniederlegungen.) Am siebenten Todestage des ersten Reichspräsidenten wurde durch eine Abordnung des Stadtrates mit Bürgermeister Wielandt an der Spitze am Grabe Eberts ein Kranz der Stadt Heidelberg und ein Kranz der preußischen Staatsregierung niedergelegt. Auch die Sozialdemokratische Partei Deutschlands hat einen Kranz am Grabe niederlegen lassen.

Heidelberg, 1. März. (Die städtischen Finanzen.) Am Samstag hatte Oberbürgermeister Dr. Weißhaus die Heidelberger Abgeordneten des badischen Landtages zu einer Besprechung zu sich gebeten. Der Oberbürgermeister gab ihnen genau Aufschlüsse über die schwierige finanzielle Lage der Stadt und über das Verflochtensein der städtischen Finanzen mit der Reichs- und Landespolitik. Er machte ihnen Angaben, auf welchen Gebieten eventuelle Möglichkeiten zu einer Erleichterung bestünden und bat sie, bei der badischen Regierung in diesem Sinne auch ihrerseits vorstellig zu werden.

Hirschhorn a. N., 1. März. (Aalpest in Neckarbächen?) In den Odenwaldbächen Ulfenbach und Finkenbach bei Hirschhorn, Nebengewässern des Neckars, wird zur Zeit ein ausgedehntes Aalsterben beobachtet. Die toten Aale, die massenweise gefunden werden, entbehren jeglichen Schleimes und haben ein rostiges Aussehen. Man vermutet, daß es sich auch hier um die Aalpest handeln dürfte, die bereits in anderen Gegenden aufgetreten ist.

Oberkirch, 1. März. (Jugendliche Einbrecher.) In letzter Zeit wurden im Renchtal und in der nächsten Umgebung eine Anzahl Diebstähle und schwere Einbrüche ausgeführt. Der Gendarmerie Oberkirch gelang es nun, die Täter zu fassen. Es handelt sich um meist 19 Jahre alte Burschen. Einer ist sogar erst 14 Jahre alt. Die Früchtchen nannten ihre Einbrecherorganisation „Kommunistische Jugendabteilung". Bei Tage wurden die einzelnen Pläne besprochen und zur Nachtzeit ausgeführt. Für die nächsten Tage war ein Einbruch in das Finanzamt Oberkirch geplant.

Bodersweier (Amt Kehl), 1. März. (Motorradunfall.) Am Sonntag nachmittag fuhr der 22 Jahre alte Maurer Jakob Murr aus Bodersweier auf der Kehler Landstraße mit seinem Motorrad auf einen Baum auf, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Der Verletzte wurde von einem vorbeikommenden Auto zum Krankenhaus übergeführt, doch erlag er noch unterwegs seinen Verletzungen.

Donaueschingen, 1. März. (Todesfall.) Bürgermeister Joseph Müller von Unterbrand ist nach langem, schwerem Leiden gestorben. 32 Jahre lang leitete er die Geschicke der Gemeinde.

Lichtenau, 1. März. (Brand.) In der Nacht zum Montag brach in den Oekonomiegebäuden des Landwirts Otto Schmidt Witwe und des Wagners Wilhelm Lutz in der Waldstraße Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und Wohnhaus und Stallungen des Anwesens sowie die Stallungen des Anwesens Lutz vollständig einäscherte. Der Schaden beträgt insgesamt etwa 50 000 RM.

Freiburg, 1. März. (Drohende Stillegung.) Wie die „Freiburger Zeitung" erfährt, droht die Stillegung der zum Junghans-Konzern gehörenden und im Jahre 1851 gegründeten Uhrenfabrik Lenzkirch. Das Unternehmen war vor Jahren von der Firma Junghans übernommen worden und sollte stillgelegt werden. Durch eine gemeindliche Stützungsaktion konnten die etwa 200 Arbeitskräfte weiter beschäftigt werden. Bedauerlicherweise scheint nun die damals gefundene Lösung vergeblich gewesen zu sein.

Freiburg, 1. März. (Erdstoß.) Am Sonntag nachmittag gegen 3.45 Uhr wurde ein sehr deutlich spürbarer Erdstoß wahrgenommen. Besonders in den Außenbezirken der Stadt war die Erschütterung gut zu bemerken.

Konstanz, 1. März. (Totgefahren.) In Kreuzlingen geriet der 53 Jahre alte Fuhrmann Joseph Braunger beim Abbremsen seines Wagens unter das Fuhrwerk und wurde auf der Stelle getötet.

Lauda, 1. März. (Auto vom Zuge überfahren.) Am 27. Februar, vormittags, fuhr ein Personenauto in die geschlossene Wegschranke am Straßenübergang im Bahnhof Gerlachsheim und kam auf dem Bahnkörper zum Halten. Das Auto wurde von dem zu gleicher Zeit einfahrenden Personenzug 333 überfahren und vollständig zertrümmert. Verletzt wurde niemand.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

— **Naturschutz in Baden.** Die blütentragenden Weiden, die Weiden- oder Palmkätzchen, stehen in Baden unter staatlichem Naturschutz. Die Weidenkätzchen bieten im Frühjahr den Bienen und einer Reihe von Schmetterlingsarten die erste und oft die einzige Nahrung. Deshalb ist das Abschneiden der blühenden Weidenzweige nur in der dem Palmsonntag vorausgehenden Woche erlaubt, sofern die Zweige einem religiösen Brauch entsprechend verwendet werden. Unter Naturschutz stehen auch der früh blühende Seidelbast oder Kellerhals, und die Küchen- oder Kuhschelle.

— **Sichere dein Wahlrecht!** Zur Reichspräsidentenwahl sind nur die Reichsangehörigen zugelassen, die in einer Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen sind. Listen und Karteien werden von der Gemeindebehörde geführt, in der der Stimmberechtigte seinen Wohnsitz hat; sie werden vom Donnerstag, den 3., bis Sonntag, den 6. März, bei den Gemeindebehörden ausgelegt. Es ist Pflicht eines jeden Staatsbürgers, die Listen während der Auslegungszeit einzusehen oder durch eine zuverlässige Vertrauensperson einsehen zu lassen. Fehlt sein Name, so muß er dies sofort der Gemeindebehörde mitteilen. Eintrag in der Wählerliste ist Voraussetzung für die Ausstellung von Wahlscheinen für solche Wähler und Wählerinnen, die sich am Wahltage auf Reisen befinden.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 29. Februar und 1. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,063	1,067	1,068	1,072
London (1 Pfund)	14,67	14,71	14,65	14,69
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169,73	170,07	169,68	170,02
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,59	58,71	58,58	58,70
Paris (100 Frc.)	16,56	16,60	16,56	16,60
Schweiz (100 Frc.)	81,40	81,56	81,49	81,65
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Wirtschaft

Konkurse und Vergleichsverfahren im Februar 1932. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Februar 1932 durch den Reichsanzeiger 1091 neue Konkurse ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 789 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Januar 1932 stellten sich auf 1128 bezw. 751.

Das englische Einfuhrzollgesetz in Kraft. Nachdem die Einfuhrzollvorlage vom Oberhaus endgültig angenommen worden war, erhielt sie die Unterschrift des Königs und ist damit offiziell in Kraft getreten.

Rußland zieht das Silbergeld ein. Offensichtlich zu dem Zweck der Verbesserung der schlechten Finanzlage der Sowjetunion und angesichts des Wiederanziehens des Silberpreises in der ganzen Welt hat die Sowjetregierung in einem Sondererlaß die Einziehung des gesamten im Umlauf befindlichen Silbergeldes, etwa 250 Mill. Rubel (= ½ Milliarde Mark) verfügt. Die jetzt im Verkehr befindlichen 10-, 15- und 20-Kopeken-Stücke, die einen Silbergehalt von 10 Prozent haben, werden eingezogen und gegen Nickelmünzen eingetauscht.

Die Reichsbahn senkt die Frachtsätze für Wein. Um dem notleidenden Weinbau zu helfen, hat die Reichsbahn die Frachten für Wein ermäßigt. Wein erhält als Stückgut auf Entfernungen über 450 Kilometer Frachtermäßigungen von rund 25 Prozent und bis zu 450 Kilometer wird die Fracht nochmals um 15 Prozent gesenkt. Die Wagenladungsfracht für Wein wird um 8 bis 25 Prozent gesenkt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 29. Febr. Auftrieb: 26 Ochsen, 32 Rinder, 23 Farren, 31 Kühe, 185 Kälber, 380 Schweine und 25 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 22—32, Farren 20 bis 24, Kühe 10—18, Kälber 28—40, Schweine 40—47, Schafe 27—38. Tendenz: Bei Großvieh sehr langsam, Qualitätsware gesucht, Kälber und Schweine mittelmäßig. Ueberstände bei Großvieh.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 29. Febr. Zufuhr: 38 Ochsen, 51 Bullen, 29 Kühe, 139 Färsen, 136 Kälber, 996 Schweine. Preise: Ochsen 21—33, Bullen 17—25, Kühe 13—24, Färsen 22 bis 36, Kälber 19—40, Schweine 39—47, Sauen 31—35. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, geringer Ueberstand, bei Kälbern langsam geräumt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 1. März. Auftrieb: 12 Ochsen, 6 Kühe, 54 Rinder, 30 Farren, 33 Kälber, 360 Schweine, 1 Schaf. Preise: Ochsen 26—31, Farren 21—25, Kühe 12—24, Rinder 29—35, Kälber 35—40, Schweine 40—45 M. Marktverlauf: mäßig belebt.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 2. März.

Bad. Landestheater: „Wallensteins Tod", 19½—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Menschen", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die Faschingsfee".

Schulentlassung 1932

C. Kaufmannschaft, Handel und Verkehr.

1. Kaufmann in der Industrie. Registrator, Lagerist, Fakturist, Expedient, Korrespondent (In- und Ausland), Einkäufer, Verkäufer, Buchhalter (einschl. Betriebsbuchhaltung), Kalkulator, Disponent, Kassierer, Steuerberater, Handelsbevollmächtigter, Prokurist — Besuch der Höh. Handelsschule im Anschluß an den Volksschul- oder höh. Schulbesuch sehr zu empfehlen.

2. Kaufmann im Groß- und Einzelhandel. Ausbildung und Berufsstellungen mehr oder weniger ähnlich wie beim Industriekaufmann, richten sich nach den Unternehmungen, z. B. Reederei, Spedition, Großhandel, Export-, Importunternehmungen, Verkaufsgeschäfte für Spezialartikel, Warenhäuser etc.

3. Kaufmann in Bank- und Versicherungswesen. Bank- oder Versicherungsangestellter bei Genossenschaften etc.

4. Verkehr.

a) See- und Flußschiffahrt. Steuermanns- und Seemaschinistenlaufbahn — durch Eintritt als Schiffsjunge beim Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins oder 3monatiger Besuch der Seemannschule in Finkenwerder oder Anheuerung als Schiffsjunge durch paritätische Heuerstellen — nach insgesamt 50monat. Fahrzeit auf See als Jungmann, Leichtmatrose, Vollmatrose kann durch 5semestr. Besuch der Seefahrtschule Aufstieg zum Steuermann und Kapitän erfolgen (große Ueberfüllung).

Seemaschinistenlaufbahn: Möglichst O II-Reife, 4jährige Werkstättenlehre in Dampfmaschinen- oder Oelmotorenwerkstätten — nach mindestens 24monat. Seefahrtzeit als Assistent im Maschinendienst — Besuch der Seemaschinenschule für Seemaschinisten und Schiffsingeneure nach 5semestr. Schulbesuch.

b) Verkehrsflugdienst.

Entweder O II-Reife oder Abitur ohne handwerkliche Ausbildung für Verkehrsflugzeugführer oder niederer Schulabschluß mit handwerklicher Vorbildung für Flugzeug- und Motorenwarte. — Ueber die im einzelnen ergangenen Aufnahmebestimmungen müssen von Fall zu Fall Auskünfte eingeholt werden. (Die Laufbahn ist sehr überfüllt, ein weiterer Ausbau des Flugzeugwesens ist bei der derzeitigen Wirtschaftslage nicht zu erwarten).

c) Deutsche Reichsbahn.

Lokomotivführer — Berufsweg: Handwerker in den Reichsbahnausbesserungswerkstätten — Hilfsheizer — Heizer — Reservelokomotivführer im Rangierdienst, Güter-, Personen- und Schnellzugsdienst (sehr scharfe Auslese). — Weitere Anstellungsmöglichkeiten in den Betriebswerkstätten und Bahnmeistereien.

Laufbahn des gehobenen mittleren maschinentechnischen und bautechnischen Dienstes, sowie des Vermessungsobersekretärs bei der Reichsbahn. O II-Reife, 2 Jahre prakt. Arbeit, 5-semestr. Besuch der entspr. Fachschulen — Eintritt als Reichsbahnpraktikant — nach 3jähr. Vorbereitungsdienst Prüfung und Ernennung zum technischen Reichsbahnobersekretär.

d) Deutsche Reichspost.

Für Handwerker Aufstieg zum Telegraphenbauleitungsaufseher, Telegraphenwerkführer, -werkmeister, -oberwerkmeister usw.

Mittlere gehobene technische Laufbahnen ähnlich wie bei der Deutschen Reichsbahn.

Laufbahn des Bordfunkers. Ausbildung durch die Transradio-A.-G. (Laufbahn auf Jahre hinaus gesperrt).

e) Hotel- und Gaststättengewerbe.

Ausbildung: Lehrzeit als Kellner, bei O II-Reife 1½ jähr. — für andere 4jähr. Berufspraxis — mit ½jähr. Vorbereitungskursus — erforderlich für Aufnahme bei der Höh. Hotelfachschule Heidelberg. Stellungen als Kellner, Oberkellner, Hotelgeschäftsführer, Hoteldirektor evtl. auch Hotelportier in größeren Unternehmungen.

III. Oeffentliche Ordnung, Kulturpflege und Bildung.

A) Beamtenberufe in der Verwaltung.

Untere und mittlere Verwaltungslaufbahn bei den Reichs-, Landes- und Kommunalbehörden. Geringe Stellenzahl. Der Bedarf ist kaum nennenswert. Die Zahl der Einzustellenden ist bei den jeweils zuständigen Behörden zu erfahren.

B) Die Laufbahn in der Reichswehr.

Für Inhaber des Reifezeugnisses verkürzte Offizierslaufbahn (Meldetermin in der Zeit vom 1. I. bis 31. III. des der Einstellung vorhergehenden Jahres — bereits als Schüler der U I).

Laufbahn für den Dienst eines Freiwilligen (Meldung jederzeit möglich. Einstellungstermin 1. IV. und 1. X).

Meldestellen für Reichsheer: Stab desjenigen Regiments, bei welchem der Eintritt erfolgen soll.

Für Reichsmarine: bei der Schiffsstammdivision der Nordsee, Wilhelmshaven oder der Ostsee in Kiel. Bei diesen Stellen sind die näheren Bedingungen für den Eintritt zu erfahren.

Als Vorbereitung für den Zivilberuf bestehen bei der Reichsabteilungen für Verwaltung und Wirtschaft, sowie Gewerbe und Technik, außerdem im Reichsheer noch solche für Land- und Forstwirtschaft.

C) Schutzpolizei.

Für die Zulassung bestehen ähnliche Bedingungen wie bei der Reichswehr. Eine besondere verkürzte Laufbahn für Polizeioffiziere ist jedoch nicht eingerichtet.

D) Wohlfahrtspflege.

Nach guter Schulausbildung — möglichst Abitur mit anschließender Berufslehre in Handwerk oder Kaufmannschaft — ist die Ausbildung für die Wohlfahrtspflege möglich. Hierzu mindestens 1jähr. Praktikantenzeit in verschiedenen Wohlfahrtsstellen und Abteilungen der einschlägigen Behörden und späterer Uebertritt in eine Wohlfahrtsschule für Männer, z. B. Caritas-Schule, Freiburg, Wohlfahrtsschule, Karlshöhe b. Stuttgart, Johannisstift, Spandau.

Als seelsorgerlicher Beruf ohne akademisches Studium ist der Beruf des evgl. Missionars zu nennen.

E) Bildungsberufe.

Bibliothekar (mittlerer). Bei dem außerordentlich geringen Bedarf kann von einer Aufnahmemöglichkeit kaum die Rede sein.

F) Kunst und kunstgewerbliche Berufe.

Die Berufsmöglichkeiten in der freien Kunst, der Malerei, Bildhauerei und Darstellung sind wirtschaftlich durchaus ungesichert. Es kann daher nur bei ausgesprochener Hochbegabung dazu geraten werden. Daher ist in jedem Falle nebenher Erlernung eines bürgerlichen Berufes zu empfehlen.

Im Gebiete der Musik besteht eine Ausbildungsmöglichkeit für private Musiklehrer, für welche O II-Reife als Vorbildung gefordert wird.

Das Kunstgewerbe stellt eine Verbindung von Handwerk und freischaffender Kunst dar. Nach regelrechter Handwerkslehre mit Gesellenprüfung ist Besuch der Kunstschule notwendig. Die wichtigsten Abteilungen sind u. a.: Dekorationsmalerei, Schrift- und Plakatkunst, Keramik, Porzellan- und Glasmalerei, Glas- und Steingravierung, Buchgewerbe und graphische Künste, Buchbinderei, dekorative Stein- und Holzplastik, Modellieren,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 2. März. Am morgigen Tage feiert Frau Kunigunde Stammler Wtw., Hauptstr. 36, den 85. Geburtstag. Unsere herzlichen Glückwünsche!

Durlach, 2. März. Heute abend 8½ Uhr findet im „Weinberg" die Generalversammlung der Deutschen Staatspartei statt. Neben dem bedeutsamen Referat: Wie steht es um Reich und Land? von Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Wäldin wird auch die örtliche Politik nicht zu kurz kommen. Die Mitglieder werden hier Gelegenheit haben, ihren Willen kund zu tun. Darum wäre es wünschenswert, daß alle Parteifreunde erscheinen.

*

Der Brezelmarkt am Judika-Sonntag in Durlach.

Vor 53 Jahren wurde ich und meine Altersgenossen konfirmiert, am Judika-Sonntag, vormittags die Konfirmanden der Nordseite unter Dekan Bechtel mit den Konfirmanden von Wolfartsweier zusammen, nachmittags die Konfirmanden der Südpfarrei unter Stadtpfarrer Specht mit den Konfirmanden von Aue. Unter der Lindenallee am Schloßplatz, vom Karle mit der Tasch bis fast zum Eingang in den Schloßgarten stand ein Korb voll Brezeln am andern, das war der sogenannte Brezelmarkt, wo die Konfirmanden ihre Brezeln einkauften. Auf diesen Brezelmarkt hatten sich die Konfirmanden und ihre Schulfreunde schon lange vorher gefreut. Wir hatten schöne weiße Taschentücher, in welche die Brezeln eingefädelt wurden, die Auer und Wolfartsweierer brachten gleich eine lange Schnur oder einen Strick zum einfädeln mit. Wenn eingekauft war, dann gings nach Hause, wo Vater und Mutter und die Geschwister, sowie die eingeladenen Vettern und Base je eine Brezel spendiert bekamen, auch die nicht anwesenden Verwandten wurden aufgesucht und mit einer Brezel beglückt, wir dagegen wurden natürlich überall mit einem Geldstück beschenkt, damit wir erst recht noch einmal Brezeln einkaufen konnten; denn die Schulkameraden und sonstigen Freunde wollten doch auch jeder seine Brezeln haben. Das waren doch noch schöne Zeiten. so geht eines ums andere in Vergessenheit über.

W. L.

*

Filmschau im Skala-Tonfilm-Theater.

„Zwei Menschen", der in vielen Tausenden von Exemplaren gelesene Meisterroman von Richard Voß, ist schon vor längerer Zeit mit hochbeziffertem Aufführungserfolg verfilmt worden. Nun hat sich seiner auch der Tonfilm bemächtigt und erzählt abermals unter noch eindrucksschärferer Zusammenballung der großen Kernszenen die immer wieder tiefbewegende Unglücksgeschichte von Junker Rochus und Judith Rochus und Judith Platter. Der durch das Gelübde einer überfrommen Mutter zu nicht gewolltem Mönchtum gezwungene Grafensproß und die herbschöne Großbauerntochter müssen die alte Märe von der schicksalsdüstern Verflechtung der Liebe und des Leides durchleben und beide eines bittern Todes sterben. Gustav Fröhlich und Charlotte Suse, dazu Friedrich Kayser und Theodor Loos zeigen in der schauspielerischen Versinnlichung des tragisch umdunkelten Geschehens eine bedeutende Gestaltungskunst. Und die ernste Schönheit der südtiroler Gebirgswelt (Hochwasserkatastrophe und Schneesturm!) und, zu ihr scharf kontrastierend, Pracht und Majestät der ewigen Stadt (feierliche Messe zu St. Peter in Rom!) und die weiträumige Geruhsamkeit der römischen Kampagnastellen die herrliche Landschaftsfolie. Die ausgezeichnete technische Einrichtung des Skala-Tonfilm-Theaters vermittelt alle Vorzüge dieses artistisch erstklassigen Filmwerkes in einer einwandfreien Wiedergabe.

Dr. Raab.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 2. 3. 32.

Unfälle: In der Gerwigstraße glitt eine 43jährige Frau auf dem Gehweg aus, fiel zu Boden und erlitt einen Knöchelbruch. Sie fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Heute früh gegen 5 Uhr wurde in der Nähe vom Weiherfeld ein 49 Jahre alter Mann aus Mannheim in halberfrorenem Zustande in einer Wiese neben der Straße liegend aufgefunden. Der herbeigerufene Notruf bracht den Mann nach der Polizeiwache Beiertheim, von wo er ins Städt. Krankenhaus eingeliefert wurde. Die näheren Umstände des Falles konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Brandschaden: Gestern abend geriet in Durlach-Aue auf bis jetzt noch ungeklärte Weise ein Holzschuppen in Brand und wurde vollständig zerstört. Die freiwillige Feuerwehr Durlach-Aue konnte durch angestrengte Tätigkeit verhüten, daß das Feuer sich auf die angrenzenden Gebäude ausbreitete. Der entstandende Schaden dürfte über 1000 ℳ betragen.

Rabiater Gast: In vergangener Nacht mußte die Polizei gegen einen Mann einschreiten, der in einem hiesigen Kaffeehaus fortwährend die Darbietungen der Musikkapelle störte und der Aufforderung des Geschäftsführers, das Lokal zu verlassen, keine Folge leistete. Dem einschreitenden Polizeibeamten leisteten der Mann, sowie seine Begleiterin erheblichen Widerstand, sodaß schließlich der Notruf alarmiert werden mußte.

Die Briefmarke erzählt Kulturgeschichte: Von der Botenpost zur Raketenpost.

Die Anfangs- und Schlußmarke der interessanten Briefmarkenserie, die von der Leitung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Wien 1933 herausgegeben werden. Die Serie schildert die Entwicklungsgeschichte der Post vom Postboten über den Postreiter, die Postkutsche und die modernen Verkehrsmittel bis zu der künftigen Uber-Rekordpost mittels Rakete.

Der Ueberflüssige

Skizze von Erwin Sedding.

Als sie ihm sagten, daß er entlassen sei, lächelte er.

„Warum lächelst du?" fragte Mora.

Fabian nahm seinen Hut. Im Hoftor war es dunkel und kühl, aber draußen auf der Straße lag warmes Licht. Fabian schritt in dieses warme Licht.

Plötzlich hörte er, daß jemand hinter ihm herlief. Trocken klang das grobe Pflaster unter den kleinen, schnellen Schritten auf. „Wie lustig das ist!" dachte der Mann.

Da verstellt ihm die Mora den Weg. „Du sollst mir antworten, du!" — Fabian war fast erschrocken. Er sah die atmende Brust des Mädchens, ihre jungen, etwas trotzigen Lippen und die festen, sonnengebräunten Hände, die seinen Arm gepackt hatten.

Und wieder mußte er lächeln. „Das klingt, als wolltest du mir drohen, Mora?"

Sie verzog den Mund, daß er einen Streifen ihrer weißen Zähne sehen konnte: „Vielleicht! — Vielleicht bin ich auch nur neugierig."

Fabian nickte. Er war sehr zufrieden. Langsam schritten sie die Straße hinab.

„Mein Vater hatte einen Hund", sagte er nach kurzem Besinnen. „Ich liebte die Dogge wie nichts auf der Welt. Als sie krank wurde, sagte ich: „Gol wird sterben". Niemand glaubte daran; auch der Tierarzt nicht. Dann starb Gol. Alle weinten. Nur ich bin froh gewesen. Weil ich recht behalten hatte."

Mora schwieg.

„Daß Sie mich heute fortschickten, ist dasselbe. Es ist nichts Neues für mich, keine Ueberraschung. Ich bin eben —"

Fabian machte eine hilflose Bewegung mit der Hand, als suchte er nach einem Wort. Dann verstummte er.

Die Straße wurde nach und nach ländlicher. Zwischen den weinumrankten Häuschen, die selbstzufrieden im Grün ihrer Obstpflanzungen standen, machten sich Schrebergärten breit und Plätze, auf denen die Jungen Fußball spielten. Am Westhimmel schwamm eine Wolke.

„Irgendwo in der Bibel ist von den Lauen die Rede und daß der Herr sie ausspeien wird aus seinem Munde", fuhr Fabian fort. „Lau, das heißt doch: entbehrlich. Ein Mensch, der ersetzt werden kann, wenn er einmal verloren geht. Und so einer bin ich, Mora."

Ein Bahndamm schlängelte sich aus der Vorstadt auf die Felder hinaus. Fabian hielt den Kopf gesenkt und vergaß, daß er zu einer Fremden sprach.

„Das vom Nützlich-sein-wollen ist nämlich Unsinn. Man muß auch nützlich sein können! Wer immer auf der letzten Bank sitzt, den beachtet man nicht. Wer so Mittelmäßiges leistet wie jeder Beliebige, um den grämt sich niemand. Solche Menschen werden entlassen, weißt du? Von der Arbeit, vom Glück — überhaupt: entlassen."

„Und dann —?"

Fabian zögerte. Er schaute fort: „Dann erinnert man sich, was die Naturgeschichte in solchen Fällen lehrt."

Mora blieb stehen: „Robby wartet auf mich. Er ist erst fünf Jahre alt und den ganzen Tag allein. Leb wohl!"

Fabian bezwang seine Ueberraschung. Er begriff. Mora hatte einen Bruder. Pflichten, vielleicht Sorgen. Das Bahnwärterhäuschen, vor dem sie standen, war ihre Heimat.

„Weiter willst du mir nichts sagen?" fragte er müde.

„Wozu?" entgegnete sie. „Du weißt doch, was die Naturgeschichte behauptet! Daß kein Staubkorn unter der Sonne ist, dem nicht eine besondere Bedeutung gegeben wäre, und infolgedessen auch kein Mensch, der nutzlos dahinlebte."

Und dann war sie verschwunden.

Fabian zuckte die Achseln. Er hätte es voraussehen sollen, daß sie ihn verspotten würde. Die Mädchen sind nicht anders. Auch die nicht, die so schöne Augen haben wie Mora.

Moras Augen konnte man nur mit einem Brunnen vergleichen. Fabian hatte jedesmal das Empfinden, als sinke er in einen Schacht, wenn er sie ansah. Immer tiefer und tiefer und ohne je an den Grund zu kommen. Das quälte ihn.

Er setzte sich an die Böschung. Die Gleise blitzten im Sonnenlicht. „Wenn du willst, helfen wir dir", sagten sie.

Ein Schmetterling torkelte durch den lauen Abend. Von fern her kam ein Zug. Sein Rauch war bleifarben wie der Nebel, der am Horizont aufstand. Fabian wartete.

Plötzlich weiteten sich seine Augen. Mit jähem Sprung stand er auf den Beinen. An der Kurve wenige hundert Schritte von ihm entfernt, war etwas Lebendes zwischen den Schienen! Eine Sekunde lang noch starrte Fabian auf diesen Fleck, dann stürzte er vor.

Er lief ohne Besinnung. Alle Gedanken, die eben noch sein Hirn bestürmt hatten, waren vergessen. Sein Kopf schien plötzlich leer. Nur das Herz fühlte er noch. Und die Lungen, die seine Brust sprengen wollten.

Die Wagenkette wurde sichtbar und wuchs jetzt mit grauenhafter Geschwindigkeit. Fabian nahm im Sprung zwei, drei Schwellen auf einmal. Er rannte mit zusammengebissenen Zähnen. Sein Gesicht flammte, sein Mund war verzerrt.

Schon hörte er das Rollen der Räder. Sah ein Kind vor sich hocken; Arme, die ihn ängstlich abwehren wollten. Seine Knie wurden schwach. Sekunden noch, dann mußte die Maschine ihn niederwerfen.

Zuletzt ahnte er nicht, ob das Unglaubliche gelungen war. Er taumelte den Hang hinunter, stolperte und blieb liegen. Die Welt wurde ganz still. Alles Licht erlosch. Fabian träumte...

Dann kniete Mora neben ihm. Sie hielt den Jungen an sich gepreßt und hatte große, seltsam starre Augen. Auf einmal konnte Fabian bis auf den Grund dieser Augen sehen.

Robby schwieg verwundert. Aus seiner dicken Kinderfaust baumelte eine Butterblume. Ein armseliges, halbvertrocknetes Ding, das dort oben zwischen den Gleisen gewuchert haben mochte. Plötzlich streckte er sie dem fremden Mann entgegen und erklärte heiter: „Die hab' ich gefunden. Das ist die schönste!"

Jetzt liefen zwei Tränen über Moras Wangen. Flink und hell. Fabian aber nahm das klebrige Unkraut in seine Rechte, betrachtete den Blütenkopf und nickte.

„Jawohl, mein Junge", sagte er dann mit einem tiefen Atemzug, — „das ist bestimmt die allerschönste!"

Die Stimme von oben, das Rezept von heute! „Es fällt einem nichts in den Schoß" und „Beim Fenster fliegt's nicht herein", sagte man früher. Heute steht die Hausfrau in ihrer Küche, kocht und wird nicht im geringsten gestört, wenn Sanne und Ella, die beiden klugen Hausfrauen, unsichtbar und in lustigem Zwiegespräch aus dem Aether zu ihr sprechen. Wie man gut kocht und trotzdem spart, wie man durch Sanella aus dem Einfachsten ein wahres Festessen macht, und noch viele andere gute Ratschläge — das alles erzählen Sanne und Ella. Aber — nicht vorgreifen! Sanne und Ella wollen selbst gehört sein. Nur eines sei noch verraten: zum Kochen, zum Braten, zum Backen, aufs belegte und aufs glattgestrichene Brot — Sanne und Ella verwenden stets nur Sanella.

Alle Bruchleidende

werden auf das heutige Inserat des Spezial-Bandagisten K. Ruffing aufmerksam gemacht.

Zum Goethejahr die Goethe-Postkarte

Anläßlich des Goethejahres bringt die Deutsche Reichspost am 1. März eine Goethe-Postkarte zu 6 und zu 15 Pfennig heraus.

Buntes Allerlei

Eine kurze Freude

Ein armer Fischer namens Fitzgerald hatte das Glück, auf den Bahama-Inseln fünf große Goldklumpen im Werte von etwa 200 000 RM. zu finden. Der Fund wurde am Strand der Insel New Providence, der größten Insel des Archipels, getätigt. Fitzgerald der an der Küste seine Netze ausbreitete, bemerkte plötzlich Zeichen, die in einem Felsen eingemeißelt waren. Er erinnerte sich an die alte Legende von dem Piratenschatz, der in diesen Orten vergraben wurde, ging auf die Suche und fand die Goldklumpen. Die Insel befindet sich in britischem Besitz. Nach englischem Gesetz gehört nur ein Drittel des Fundes dem Finder, während zwei Drittel dem britischen Schatzamt zuzuführen sind. Der Fischer fand, daß dieses Gesetz im höchsten Maße ungerecht sei und weigerte sich, zwei Drittel des Schatzes dem Staate abzutreten. Fitzgerald ist daraufhin verhaftet worden.

Das Bankett der „furchtlosen Frauen"

Im Neuyorker naturwissenschaftlichen Museum fand ein Bankett statt, an dem dreißig „furchtlose" Frauen teilnahmen. In der Biographie jeder dieser Frauen gibt es Seiten, die dem tapfersten Mann zur Ehre gelangen würden. Die 80jährige Miß Anny Pic bestieg 1903 einen der höchsten Gipfel der Erde, die Bergspitze Guaskaral in Peru. Trotz ihres hohen Alters zögerte sie nicht, aus Südamerika zu dem Bankett im Flugzeug nach Neuyork zu kommen. Neben ihr saß Gloria Gorishire, die an vielen wissenschaftlichen Expeditionen zur Erforschung des Meeresbodens teilnahm. Sie kann sich rühmen, in einer Taucherausrüstung in der Tiefe von 126 Meter unter dem Meeresspiegel gewesen zu sein. Einige Teilnehmerinnen des Banketts zeichneten sich als Fliegerinnen aus und errangen manchen bedeutenden Rekord. Andere beteiligten sich an Expeditionen durch die unerforschten Gegenden Zentral- und Südamerikas, an afrikanischen Jagden usw. Das Bankett der „furchtlosen Frauen" verlief sehr angeregt.

Bücherschau

Hans Schrepfer. Der Kaiserstuhl. Landschaft, Siedlungen, Volkstum. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe.

Bald nach der verdienstvollen Metz'schen Studie über das „Tauberland" bringen die hiermit zur 40. Nummer angestiegenen badischen Heimatblätter „Vom Bodensee zum Main" eine nicht minder gehaltreiche Arbeit, die sich mit dem „Kaiserstuhl" befaßt. Sie stammt von dem Frankfurter Univ.-Prof. Dr. Hans Schrepfer, der vorher in Freiburg i. B. wirkte. Während dieser Zeit hat er jene eigenartigste deutsche Landschaft vulkanischen Ursprungs in zahllosen Wanderungen erkundet. Nun legt er die häufig neuen Resultate seiner neunjährigen Forschungen in diesem Hefte nieder, das ausdrücklich wissenschaftlichen Anspruch erhebt. Und zwar erstlich in dem Sinne, daß es nicht allein gesicherte Ergebnisse enthält, sondern auch Theorien und Hypothesen, die künftige Untersuchungen anregen sollen. Dabei geht die Darstellung stets vom Selbstgeschauten aus und zieht ihre Schlüsse aus der Fülle der Einzelbeobachtungen. Das Hauptgewicht der trotz ihrer methodischen Strenge frisch und anschaulich abgefaßten Schrift fällt auf die Erhellung der merkwürdigen Problematik im Verhältnis von Mensch und Natur. Ihr ausschließlich gelten nach einem geologischen Einleitungskapitel die fünf andern Teile der kenntnisgründlichen Abhandlung. Sie betrachten zunächst die Aufeinanderfolge der Siedelungen (prähistorische, frühgeschichtliche, vorgermanische, römische, alemannisch, fränkische, von ältern Dörfern herkommende Niederlassungen und neuzeitliche Gründungen). Des weitern werden Gemarkungsgestaltung, Haus- und Kirchenbau, Wirtschaftsformen, Volkscharakter, Bevölkerungsbewegung, politische Entwicklung, Religion, Sitte und Brauch durch die Jahrhunderte der Geschichte nach geschildert. Besonderes Augenmerk wird selbstverständlich der altberühmten Kaiserstühler Weinkultur geschenkt. Ebenso ergiebig und jedem Freunde des (vor allem zur Zeit der Baumblüte) schönheitgesegneten Kaiserstuhlgebietes höchst willkommen ist der Schlußabschnitt. Er führt zu den leider nur mehr in spärlichen Resten erhaltenen malerischen Burgen und Schlössern und dann in die Marktflecken und Städte, die wie Riegel, Burkheim, Endingen und die Münsterstadt Breisach so viele bauliche Schätze und künstlerische Reize bieten. Ein ausgezeichnet gearbeiteter statistischer Anhang und das zuverlässige Literaturverzeichnis erhöhen Wert und Brauchbarkeit der durch eine stattliche Zahl sorgsam gewählter Bildbeigaben geschmückten Veröffentlichung, die der buchtechnischen Leistungstüchtigkeit des Verlages alle Ehre macht.

Dr. Raab.

VOLKSBANK DURLACH
BANK UND SPARKASSE
empfiehlt ihre Dienste zur
Annahme von Spareinlagen
von jedermann
bei bester Verzinsung

Turnen, Spiel und Sport

F.V. Knielingen — Germania 0:0.

Einen recht schweren Gang hatten die Germanen mit diesem Spiel zu machen. Wenn trotz mißlichster Verhältnisse ein sehr wichtiger Punkt errungen werden konnte, so spricht dies vor allen Dingen für die mit größter Aufopferung arbeitende Hintermannschaft.

Bereits die erste Viertelstunde brachte die Verletzung der beiden Germ.-Verteidiger, die in der Folge gezwungen waren, ihre Posten aufzugeben und auf anderer Position nur noch mit halber Kraft mitzuwirken. Eine seltene Roheit beging der Linksaußen von Knielingen an dem zu Fall gekommenen linken Durlacher Verteidiger und ist es bedauerlich, daß der Schiedsrichter nicht den Mut aufbrachte,, diesen Fall seiner gerechten Strafe zuzuführen. Durlach erschien zu diesem Treffen in veränderter Aufstellung und darf zum Voraus festgestellt werden, daß die Ersatzleute voll und ganz ihre Posten ausfüllten, wobei der nachher linker Verteidiger spielende Kunen wohl die beste Note verdient. Eine gewaltige Arbeit leistete auch heute wieder die Läuferreihe, doch muß auch dem nunmehrigen Mittelläufer mehr Aufbau, schnellere und genauere Ballabgabe anempfohlen werden, in jeder andern Beziehung war dieser wohl nicht mehr zu überbieten.

Durch die Umstellung der Mannschaft, die beiden verletzten Verteidiger im Sturm, muß man von jeder weitergehenden Kritik Abstand nehmen.

Bei eisigem Nordwind begann der für beide Mannschaften sehr wichtige Punktekampf, wobei die Germ. den Vorteil hatten, mit dem Wind spielen zu dürfen. Mit aller Macht versucht die Platzelf eine Ueberrumpelung, doch ist die Germ.-Verteidigung auf dem Posten. Gereizt über den unerwarteten Widerstand der Germanen, versucht Knielingen mit unerlaubten Mitteln und größter Rücksichtslosigkeit zum Ziel zu gelangen; doch gelang dies nur teilweise. Auch die Ersatzverteidigung (Mittelstürmer und Rechtsaußen) zeigten auf ungewohnten Posten sehr gute Leistungen, sodaß nach kurzer Zeit ein neues Hindernis für den Knielinger Sturm vorhanden war.

Trotz deutlicher Schwächung waren es die Germ., die in der ersten Spielhälfte mehr im Vorteil waren und verschiedene gute Torgelegenheiten besaßen. In dieser Periode hätte der Halblinke bei etwas mehr Energie seine Mannschaft in Führung bringen können, doch sein unnötiges Foulspiel verdarb hier manches.

Erfolg und zusammenhangloses Feldspiel beider Stürmerreihen läßt die Pause herannahen. Nach Halbzeit haben die Knielinger den Vorteil des Rückenwindes und sind auch deutlich überlegen. Dieser Tatsache begegnen die Durlacher damit, daß sie den Halbrechten in die Hintermannschaft zurückziehen u. so mit vermehrten Kräften sich erfolgreich entgegenstemmen können. Die vereinzelten Vorstöße der Germ. entbehren durch allzu ungenaues Zusammenspiel jeglicher Gefährlichkeit, doch auf der Gegenseite ist es nicht viel besser damit bestellt, sodaß die Germ.-Verteidigung immer wieder klärend eingreifen kann. Kurz vor Schluß hätte ein Strafstoß den Durlachern zum Verhängnis werden können. Doch bannt der Halbrechte auf der Torlinie die Gefahr.

Die Punkteteilung wird dem leistungsarmen Stürmerspiel beider Mannschaft gerecht, der Erfolg hierbei fällt den guten Hinterleuten zu. St.

*

V. f. R. I. — T.- und Sp.V. Schöllbronn I. 4:3 (2:1), Ecken 9:3.

Der überaus hart gefrorene Boden des Stadions behinderte beide Mannschaften in der Entfaltung ihres Könnens und stellte an die Spieler große physische Anforderungen. In der 1. Hälfte des fairen Treffens wurde ein ganz nettes Spiel hingelegt, während die letzte ½ Stunde der 2. Halbzeit sich die Mannschaften absolut nicht mehr fanden.

V. f R. hat verdient gewonnen und wenn das Endergebnis nicht höher ausfiel, so lag das an dem Leichtsinn einiger Spieler, die beim 4:1-Stande das Spiel nicht mehr ernst genug nahmen. Schöllbronn gab den Kampf indessen nie verloren und der Erfolg waren auch noch 2 Treffer, die die Niederlage in noch erträglichem Rahmen hielten.

Vom Anstoß weg lagen die Rasenspieler im Angriff. Schön wandert der Ball von Mann zu Mann. Der Erfolg war vorläufig jedoch nur 2 Ecken, die ergebnislos verlaufen. Freistehend vor dem Torwart hat der Halbrechte dann eine sichere Chance, aber unplaziert, hält der Torwart den Schuß aus ca. 4 Meter. Das Spiel verläuft durchweg in der Schöllbronner Hälfte. Endlich in der 28. Minute spielt sich der Halbrechte energisch frei, sein Schuß flitzt zum Führungstreffer ins Netz 1:0. Weiterhin haben die Rasenspieler mehr vom Spiel und in der 37. Minute gibt der Halblinke einen schwachen Ball aufs Tor, der r. Verteidiger der Gäste will denselben dem Torwart vollends zurückgeben, aber durch die Tücke des gefrorenen Bodens springt das Leder ab und in entgegengesetzter Richtung am Torwart vorbei rollt der Ball ins Tor 2:0. Der Rasenspieler-Torwart hatte bis dahin kaum 3mal ins Spiel eingreifen müssen, aber jetzt machen sich die Gäste frei und als der r. Verteidiger den Ball nicht schnell genug wegbrachte, hieß es schon 2:1. Anspiel und Pausenpfoff fielen zusammen.

Bereits in der 3. Minute nach Wiederanspiel erhöht der Rasenspieler-Halbrechte auf 3:1. Schöllbronn war immer noch zur Defensive verurteilt und in der 16. Minute bricht wiederum der Halbrechte durch und schießt unhaltbar zum 4:1 ins Netz. Von diesem Moment an geht Schöllbronn aus sich heraus und in der 23. Minute hieß es im Anschluß an eine Ecke 4:2 und in der 33. Minute erzielten die Gäste aus einem Gedränge den 3. Gegentreffer. Vergebens strengen sich die Mannschaften um weitere Erfolge an. Zu einer Resultatänderung reicht es nicht mehr.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Schucker vom Nordstern-Rintheim. Seine Leistung war im allgemeinen befriedigend.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Zyklone im Südwesten Europas hat ihre Lage seit gestern wenig verändert. Wir behielten daher bei östlichen Winden in tiefen und mitleren Lagen das trockene Frostwetter. Auch im Hochschwarzwald ist das Wetter dagegen bei südlichen Winden erheblich milder geworden (Erwärmung um 13 Grad), sodaß in diesen Höhen die Temperaturen heute früh über Null lagen. Die Winde werden auch in tiefen Lagen bis morgen nach Süden drehen und allgemeine Milderung der Kälte bringen Sonst steht noch keine Aenderung der zeitweise nur leicht bewölkten, aber anhaltend trockenen Witterung bevor.

Wetteraussichten für Donnerstag: Fortdauer der trockenen Witterung, leicht bewölkt bei südöstlichen Winden in tiefen Lagen leichte Nachtfröste, mittlere Lagen anhaltend mäßiger Frost.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Reichspräsidentenwahl.

Die **Stimmkartei** für die **Reichspräsidentenwahl** am 13. März 1932 liegt

vom 3. bis einschl. 6. März 1932

und zwar an den **Werktagen von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr** und am **Sonntag, den 6. März von 10 bis 12 Uhr** bei der **Wahlgeschäftsstelle — Rathaus 3. Stock Zimmer 8** — zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmkartei für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies **bis zum Ablauf der Auslegungsfrist** bei der Wahlgeschäftsstelle schriftlich oder mündlich anzeigen.

Stimmberechtigt sind alle Reichsdeutschen ohne Unterschied des Geschlechts, die am Wahltage 20 Jahre alt sind, sofern ihr Wahlrecht nicht ruht, oder sie nicht aus gesetzlichen Gründen vom Wahlrecht ausgeschlossen sind

Abstimmen kann nur, wer in die Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Eine besondere **Benachrichtigung** über die Aufnahme in die Stimmkartei ergeht nicht; in Zweifelsfällen empfiehlt sich deshalb die Einsicht in die Stimmkartei während der Auslegungsfrist.

Nach Ablauf der Auslegungsfrist können Stimmberechtigte nur auf rechtzeitig vorgebrachten Einspruch berücksichtigt werden.

Durlach, den 2. März 1932.

Der Bürgermeister.

Heute abend 8 Uhr findet im Rathaussaal für die Erwerbslosen ein Vortrag von Herrn Professor **Hanber** über

„Hochdeutsch und Dialekt"

statt.

Stadtamt für Leibesübung u. Jugendpflege Durlach.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau.

Die frühere ortspolizeiliche Vorschrift für die ehem. Gemeinde Aue über Schlachtvieh- und Fleischbeschau ist aufgehoben worden.

Durlach, den 29. Februar 1932.

Der Bürgermeister.

Die **Gemeinde Langensteinbach** versteigert am **Samstag, den 5. März,** aus dem Gemeindewald folgende Stangen:

115 Baustangen III—V. Klasse
870 Hopfenstangen I.—IV. Klasse
1425 Rebstecken und Bohnenstecken.

Zusammenkunft vorm. 9 Uhr beim Rathaus.

Der Gemeinderat.

---

sparen kannst Du kaum, wohl aber einen Notgroschen zurücklegen für schlechte Zeiten — Spare auch Du bei Deiner

Bezirks-Sparkasse Durlach

Oeffentliche Verbandssparkasse

Badisches Landestheater

Mittwoch, 2. März 32
*A 20 (Mittwochmiete)
Th.-Gem. 3. S. Gr.
1. Hälfte

Neu einstudiert:

Wallenstein

Von Schiller.

Wallensteins Tod

Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Seiling, Baumbach, Brand, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mebner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Matev, Seibert.

Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.15 Uhr
Preise B (0.70—4.20 ℳ)

Do. 3. 3. Wallensteins Tod. Fr. 4. 3. Wallensteins Lager — Die Piccolomini. Sa. 5. 3. Der Freischütz. So. 6. 3. Nachmittags: Der Rosenkavalier. Abends: Das Herz. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

Husten

gibt es nicht mehr!

Nehmen Sie den reinen, frischen Preßsaft unseres **Hustentee** ohne jeglichen Zusatz, unschädlich, rasch und sicher wirkend „**Schoenenbergers**" Pflanzensaftsäfte sind erhältlich im

Reformhaus Durlach

Hauptstraße 11.

---

25 Jahr Emailleranstalt, Vernicklung Fahrrad mit rostfich. Speichen neuen Blechen 20 ℳ **Reparat.** aller **Fabrikate, Rahmenbrüche** Fachmannsarb. **Ersatzteile, Schläuche 80 ₰, Decken 1.80** an **N.S.U. Fahr- u. Motorräder, Welträder** von 60 ℳ an Aelt. Geschäft am Platze **H. Busch,** Hauptstraße im Gambrinus.

Speisekartoffel

gelbe Industrie, handverlesene Ware, Zentner **3.50** ℳ fortwährend zu haben bei

Jakob Gerhardt

Auerstr. 48 Tel. 50.

Abonnenten, kauft bei unsern Inserenten!

Wirte-Verein Bezirk Durlach.

Einladung.

Die Kollegen des Wirtevereins Bezirk Durlach werden hiermit zu einer

Massenversammlung

im großen Saal der Alten Brauerei Kammerer, Karlsruhe, Waldhornstr. 23, auf **Donnerstag, den 3. März,** nachmittags 2½ Uhr eingeladen

Tagesordnung:

Stellungnahme zum Bierstreik in Baden

Treffpunkt nachmittags um ½2 Uhr im Grünen Hof in Durlach.

Der Vorstand.

Kathol. Frauenbund

Zweigverein Durlach

Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr im Heim Herrenstraße 21, Seitenbau

Beginn des Säuglings- u. Kleinkinderpflegekurses

Kursbeitrag 1.— Mk.

Für Arbeitslose keine Teilnahmegebühr.

Der Vorstand.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes u. lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahr ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von ℳ 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in **Karlsruhe, den 4. März, von 9—5 Uhr, im Hotel Lutz** am alten Bahnhof.

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroff. Ausführung

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagnerstr 16.

Extra-Angebot

für morgen Donnerstag!

1 Pfd. Suppenkleinfleisch,
1 Pfd. jg. Kuhfleisch zum Braten,
1 Pfd. Leber- oder Griebenwurst

zusammen 1.—

Metzgerei Karl Knecht.

Kelterstraße 10.

Ab heute zeigen wir:

Die große Kalmàn-Operette

Die Faschingsfee

mit

Anny Ahlers, Walter Jansen
Ernst Verebes, Harry Halm
Julius Falkenstein
Szöke Szakall

Einfamilienhaus oder Grundstück

bei gr. Anzahlung oder Barzahlung in Durlach zu kaufen gesucht.

Angebote unt. Nr. 167 an den Verlag.

Turmbergstraße 18

schönste Turmberglage 3 Zimmer, Küche, Bad, große Mansarde, großer Garten mit vielen Obstbäumen auf 1. April zu vermieten, ev. möbliert.

Näheres bei **R. Wilh. Hofmann,** Karlsruhe Kaiserstr. 69, Tel 6538.

---

4 Zimmerwohnung

mit Bad (Turmberggegend) sofort zu vermieten.

Näheres Ettlingerstr. 8.

---

3 Zimmerwohnung

an kleinere Familie auf 1. April zu vermieten

Seboldstraße 6.

---

3 Zimmer

mit Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

---

2 Zimmerwohnung

II. Stock. auf 1. April zu vermieten

Baseltorstr. 25, I.

---

1 Zimmer

und Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

Autogarage

Einzelbox per 1. 4. zu vermieten.

Zu erfragen

Grötzingerstraße 20.

Am Marktplatz, neben der Einhorn-Apotheke

großer Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. (Eventl. Nebenräumlichkeiten, Werkstatt.)

Näheres **Einhorn-Apotheke.**

Morgen Donnerstag:

Schlachttag.

Frau Klenert z. Adler, D.-Aue.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich meinen bereits noch neuen

Kuhwagen

mit Heuleitern u. Kasten und sämtlich. Zubehör.

Zu erfragen

Obermutschelbach

Haus Nr. 39.

Inserate

finden durch das

„Durlacher Tageblatt"

weiteste Verbreitung!

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 3 März 1932, abends 8 Uhr in der Stadtkirche:
Wochengottesdienst — Herrmann
in der Lutherkirche:
Wochengottesdienst — Neumann

Samstag, den 5. März 1932, nachmittags ½3 Uhr Abendmahlsvorbereitung für Konfirmandenabendmahl, Nordpfarrei — Wolfhard

Katholische Gottesdienstordnung

für die nächsten Tage.

Donnerstag abend 6 Uhr Beicht für den Herz-Jesu-Freitag und für Ostern.
Abends ¼9—10 Uhr hl. Sühnenacht mit Predigt.
Freitag (Herz-Jesu-Freitag) 6 Uhr Beicht.
¾7 Uhr Herz-Jesuamt mit Segen.
3 Uhr nachm. Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg